

Halbjahresfinanzbericht 2009

Kurzporträt

Die **Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa**, ist die führende Retailbank für Privat-, Individual- und mittelständische Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg. Mit einer Bilanzsumme von 37 Milliarden Euro und rund 5.450 Mitarbeitern ist die Haspa die größte deutsche Sparkasse. Den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg bietet sie eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden. Für über 50 Prozent der Hamburger Bürger ist die Haspa die Hauptbank.

Die **HASPA Finanzholding**, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Damit ist die Haspa eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V., Bremen, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Durch dieses Institutssicherungssystem sind die Kundeneinlagen bei allen deutschen Sparkassen ohne betragliche Begrenzung gesichert. Das gilt gleichermaßen für Einlagen privater, gewerblicher und institutioneller Kunden.

Inhalt

Management

Vorwort des Vorstands	2
-----------------------	---

Zwischenlagebericht

Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	4
Ertragslage	5
Risikobericht	6
Prognosebericht	7

Halbjahresabschluss

Bilanz	8
Gewinn- und Verlustrechnung	10
Anhang	12
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	13



Dr. Harald Vogelsang, geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, ist seit dem 31. Januar 2007 Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Seit 1991 bei der Haspa tätig, wurde er im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Als Vorstandssprecher ist er zuständig für die Unternehmensbereiche Personal, Revision, Strategische Vermögensallokation, Unternehmenskommunikation und Vorstandsstab sowie für die Abteilung Leistungsmanagement Partnersparkassen.



Reinhard Klein, geboren 1960, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, ist seit Oktober 2006 Mitglied des Vorstands und seit Januar 2009 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Zu seinem Ressort Private Kunden zählen die Unternehmensbereiche Individualkunden, Mobiler Vertrieb, Private Banking, Privatkunden I und II, Qualitätsmanagement, Zentrales Management Privatkunden, Zentrales Management Wohlhabende und die Abteilung Steuerung Private Kunden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Haspa befindet sich trotz eines schwierigen Umfelds auf Wachstumskurs und baut ihre Position als führende Retailbank in der Metropolregion Hamburg weiter aus. So sind im ersten Halbjahr 2009 das Einlagenvolumen und die Zahl der Girokonten gestiegen. Sowohl im Geschäft mit Privat-, Individual- und Private-Banking-Kunden als auch mit mittelständischen Firmenkunden konnten wir neue Kunden gewinnen und die Betreuung unserer Kunden intensivieren. Zur personellen Unterstützung unseres Wachstumskurses stellten wir zusätzliche Mitarbeiter ein, die überwiegend in der Kundenbetreuung tätig sind.

Sicherheit und Vertrauen sind das, was besonders zählt. Als verantwortungsbewusster, verlässlicher Partner weichen wir gerade im schwierigen Umfeld nicht von der Seite unserer Kunden. Wir sind und bleiben ein sicherer Hafen in turbulenten Zeiten für alle Kundengruppen und finden praktikable Lösungen für individuelle Problemstellungen.

Immer mehr Kunden schenken der Haspa ihr Vertrauen. Das traditionelle Geschäftsmodell als Sparkasse – in der Region Einlagen sammeln und für die Region Kredite vergeben, damit investiert werden kann und Arbeitsplätze entstehen können – erlebt eine Renaissance. Traditionelle Stärken wie Kompetenz und Kundennähe, regionale Verwurzelung und genaue Kenntnis der Märkte sind Vorteile im Wettbewerb.



Dr. Wolfgang Botschatzke, geboren 1959, Diplom-Ökonom, ist seit 2003 bei der Haspa tätig und seit 2004 Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Er verantwortet die Unternehmensbereiche Immobilien und Logistik, Informationstechnologie, Produktivität und Prozesse sowie Wertpapier- und Handels-Service.



Frank Brockmann, geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 1. Oktober 2008 stellvertretendes Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG. Er ist zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Firmenkunden Süd, Immobilienkunden, Mittelstand, Treasury, Unternehmenskunden und Zentrales Management Firmenkunden.



Jörg Wohlers, geboren 1959, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, begann 1979 als Auszubildender bei der Haspa. Seit 2005 ist er Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Er ist verantwortlich für die Unternehmensbereiche Finanzen und Controlling, Kredit und Recht, Zentraler Einkauf sowie die Abteilung Compliance und Geldwäsche.

Am echten Wirtschaftsleben orientiertes Bankgeschäft, das sich auf private Kunden und mittelständische Unternehmen konzentriert, steht in der Krise vergleichsweise gut da. Wegen dieses soliden, in der Region verankerten und nicht kapitalmarktorientierten Geschäftsmodells ist die Haspa von der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich weniger betroffen als viele andere. Gleichwohl sind die Entwicklungen auch an uns nicht spurlos vorüber gegangen. Der kräftige Konjunkturabschwung und die anhaltende Verunsicherung vieler Bankkunden hinterlassen Bremsspuren. Dies ist für uns zum Beispiel im Wertpapiergeschäft deutlich spürbar. Dennoch hat die Haspa im ersten Halbjahr 2009 trotz des schwierigen Umfelds ein insgesamt noch zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Unsere risikobewusste Anlage- und Liquiditätspolitik hat sich bewährt. Aufgrund unserer sehr guten Liquiditätslage können wir weiterhin Kredite an unsere privaten und gewerblichen Kunden vergeben. So hat die Haspa im ersten Halbjahr 2009 deutlich mehr Kredite vergeben als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt bewilligten wir in den ersten sechs Monaten Darlehen in Höhe von über 3 Milliarden Euro. Damit liegen wir gut auf Kurs. Im Gesamtjahr 2009 werden wir aus heutiger Sicht – wie geplant und schon im Vorjahr praktiziert – eine Milliarde zusätzliches Kreditvolumen über dem Normalniveau bereitstellen können. So tragen wir dazu bei, Arbeitsplätze bei unseren Kunden zu schaffen und zu erhalten. Es liegt im ureigensten Interesse der Haspa, den wirtschaftlichen Erfolg der Metropolregion Hamburg abzusichern. Dieses Engagement folgt der simplen Logik einer klassischen Regionalbank: Was gut ist für die Region, ist auch gut für die Haspa.

Hamburg, 25. August 2009

Der Vorstand

Zwischenlagebericht

zum 30. Juni 2009

Rahmenbedingungen

Scharfer Konjunkturunbruch

Die Finanzkrise führte weltweit zu einer scharfen Rezession, die die Exportnation Deutschland stark zu spüren bekommt. In der Konsequenz befindet sich auch die deutsche Wirtschaft aufgrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in einer tiefen Rezession: Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum im ersten Quartal 2009 um 6,4 Prozent und im zweiten Quartal 2009 um 7,1 Prozent zurückgegangen.

Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: Die Erwerbstätigkeit nahm ab, die Arbeitslosigkeit zu. Im Juni 2009 waren 3,4 Millionen Personen arbeitslos gemeldet – eine Viertelmillion mehr als im Vorjahresmonat, obwohl die starke Nutzung der Kurzarbeit die Auswirkungen des kräftigen Konjunkturabschwungs auf den Arbeitsmarkt bisher noch gedämpft hat.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stagnieren. Im ersten Halbjahr 2009 lagen die monatlichen Steigerungsraten zwischen – 0,5 und + 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Europäische Zentralbank senkte aufgrund der Folgen der Finanzkrise für die Kreditwirtschaft, der scharfen Rezession und der sinkenden Verbraucherpreise in der Euro-Zone den Hauptrefinanzierungssatz auf 1,0 Prozent und stellt den europäischen Kreditinstituten zu diesem Satz Liquidität in unbegrenzter Höhe für ein Jahr zur Verfügung.

Die weltweite Rezession und der damit einhergehende Einbruch des Welthandels treffen auch Hamburg als internationale Verkehrsdrehscheibe. Dass die Rezession die Hamburger Wirtschaft voll erfasst hat, zeigt die Lage am Arbeitsmarkt: Im Juni 2009 waren 78.000 Hamburger arbeitslos, das sind fast 10 Prozent mehr als im Vorjahresmonat.

Geschäftsverlauf

Retailgeschäft weiter im Fokus des unternehmerischen Handelns

Die kompetente und umfassende Betreuung der Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden im Großraum Hamburg stand auch im ersten Halbjahr 2009 im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns der Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa.

Die Haspa ist in und um Hamburg mit inzwischen 183 Filialen, 44 Individualkunden-Centern, 7 Firmenkunden-Centern und 27 SB-Filialen an rund 250 Standorten vertreten. Hinzu kommen in der Zentrale hochqualifizierte Spezialistenteams für Existenzgründer, größere Firmenkunden und die Immobilienwirtschaft sowie das Private Banking. Das dichte Netz an Filialen und Centern wird von unseren Kunden als ein wesentliches Qualitätsmerkmal wahrgenommen und geschätzt.

Die Anzahl der Girokonten ist weiter stetig gewachsen und beträgt inzwischen fast 1,2 Millionen. Gleichzeitig hat darüber hinaus auch der Anteil der Girokonto-Inhaber zugenommen, die sich für den „HaspaJoker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden haben. Im Vergleich zum Halbjahresfinanzbericht 2008 kann ein erfreulicher Zuwachs von über 17.000 HaspaJoker Paketen festgestellt werden.

Erfreuliche Entwicklung im Kundengeschäft lässt Bilanzsumme erneut ansteigen

Die Bilanzsumme erhöhte sich insbesondere aufgrund des erneut gewachsenen Kundengeschäfts im ersten Halbjahr 2009 auf 36,8 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von über 700 Millionen Euro bzw. 2 Prozent. Damit bleibt die Haspa die größte Sparkasse Deutschlands. Auf der Aktivseite erhöhten sich neben den Forderungen an Kunden, die um 0,9 Milliarden Euro anstiegen, im Wesentlichen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die sich um rund 1,2 Milliarden Euro erhöhten. Dagegen verminderten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 1,7 Milliarden Euro. Hier wurden eher kurzfristige Anlagen bei Kreditinstituten durch fest- und variabelverzinsliche Wertpapiere öffentlicher Emittenten ersetzt. Auf der Passivseite ergibt sich der Bilanzsummenanstieg fast ausschließlich aus der erfreulichen Erhöhung der Kundeneinlagen.

Kreditvergabe weiter auf hohem Niveau

Aus vielen Kundengesprächen spüren wir, dass sich die Großbanken und auch andere Kreditinstitute zunehmend zurückhaltender bei der Kreditvergabe verhalten und es so zu verstärkten Kreditanfragen in unserem Hause kommt. Gerade in diesen Zeiten der Finanzmarkturbulenzen erweist sich die Haspa aufgrund der komfortablen Liquiditätssituation als Fels in der Brandung und stellt auch im Jahr 2009 eine zusätzliche Kreditmilliarde zur Verfügung. Auf diese Weise wird die Kreditversorgung in Hamburg auch in schwierigen Zeiten aufrecht erhalten und das Wachstum der Hansestadt weiter unterstützt. Diese bewusst Krisen hemmende Steigerung unseres Neu-Bewilligungsvolumens geht aber nicht mit einer Lockerung unserer Risikopolitik einher. Vielmehr können wir bei unveränderter bzw. der Konjunktur angemessener leicht erhöhter Vorsicht von der Zurückhaltung einiger Wettbewerber profitieren. Dies zeigt sich erneut deutlich in den Kreditbeständen der Haspa, die um 900 Millionen Euro auf nunmehr rund 23,6 Milliarden Euro angestiegen sind. Insgesamt sind damit bereits im ersten Halbjahr über 3 Milliarden Euro an neuen Krediten bewilligt worden.

Spürbare Einlagenzuwächse – Anzahl der Haspa-DIREKT-CashKonten erneut stark gestiegen

Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um fast 700 Millionen Euro auf 26,2 Milliarden Euro. Hier konnte der Rückgang bei den Spareinlagen durch einen spürbaren Anstieg der anderen Verbindlichkeiten deutlich überkompensiert werden. Diese erfreuliche Entwicklung geht insbesondere auf das Cash-Konto zurück. Über die Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH bietet die Haspa ihren Kunden Direktbankleistungen an. Führend ist hier nach wie vor eindeutig das Cash-Konto. Hier wurde die Anzahl der Konten im Verlauf des ersten Halbjahres bereits um rund 50.000 Konten oder 37 Prozent gesteigert; die Einlagen konnten sogar verdoppelt werden und betragen zum Halbjahresresultimo rund 5 Milliarden Euro.

Ertragslage

Deutlich gestiegener Zinsüberschuss

Mit 388 Millionen Euro oder 78 Prozent leistete das Zinsergebnis nach wie vor den maßgeblichen Beitrag zum Rohertrag als Summe von Zins- und Provisionsüberschuss. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zeigt sich ein deutlicher Anstieg um 114 Millionen Euro, der sich neben der erfreulichen Entwicklung im Kundengeschäft insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt ergibt. Während wir für aufgenommene Mittel tendenziell eine kurze Zinsbindungsfrist haben und nunmehr einen niedrigeren Zinssatz bezahlen, profitieren wir bei ausgeliehenen Mitteln von längeren Festzinsvereinbarungen der Vergangenheit.

Provisionsüberschuss weiter von der Zurückhaltung im Wertpapierdienstleistungsgeschäft geprägt

Der Provisionsüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2009 auf insgesamt knapp 110 Millionen Euro. Damit liegt er insbesondere aufgrund der anhaltenden Zurückhaltung unserer Kunden im Wertpapiergeschäft rund 25 Millionen Euro unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Positiv entwickelten sich dagegen die Provisionen im Darlehensgeschäft, die mit dem hohen Neu-Bewilligungsvolumen im Kreditgeschäft einhergehen.

Personalaufwand auch aufgrund erhöhter Mitarbeiterzahl über Vorjahresniveau

Der allgemeine Verwaltungsaufwand beläuft sich in den ersten sechs Monaten auf 317 Millionen Euro und ist damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um knapp 19 Millionen Euro angestiegen. Während die anderen Verwaltungsaufwendungen sogar unter dem Niveau des Vorjahres bleiben, zeigt sich im Personalaufwand ein deutlicher Anstieg um 21 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist neben den Tarifsteigerungen im Wesentlichen auf die Einstellung von Mitarbeitern insbesondere für die Kundenbetreuung zurückzuführen. So erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um über 100. Daneben ist der Personalaufwand durch eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der Tarifsteigerungen belastet. Dies zeigt sich auch in einem erhöhten Passivbestand der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Bewertungsergebnis höher als im Vorjahreszeitraum

Insgesamt ist das Bewertungsergebnis im ersten Halbjahr mit – 136 Millionen Euro knapp 94 Millionen Euro ungünstiger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere ist auch im ersten Halbjahr 2009 von der globalen Finanzkrise geprägt, so dass sich per saldo ein Abschreibungsbedarf ergibt, der über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreswertes liegt. Die Haspa bilanziert ihre Wertpapiere weiterhin ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots und hat damit im Hinblick auf zukünftige Wertaufholungen Zuschreibungspotenzial. Insgesamt geht die deutliche Erhöhung im Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahreswert aber auf eine kräftig aufgestockte Vorsorge für künftige mögliche Risiken des zweiten Halbjahres oder der Folgejahre zurück.

Ergebnis im Rahmen der Erwartungen

Der Jahresüberschuss beläuft sich im ersten Halbjahr auf 20 Millionen Euro, beinhaltet aber eine deutliche Vorsorge für künftige Risiken. Damit liegt der Überschuss des ersten Halbjahres rund 30 Millionen Euro unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Risikobericht

Eingegangene Risiken bewusst erhöht, aber weiter auf niedrigem Niveau

Ausgerichtet auf die Retailstrategie der Haspa stehen die drei Kundengeschäftsfelder Privatkunden, Individualkunden und mittelständische Firmenkunden unverändert im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung. Die Erfolge und Risiken aus dem Handel, der Anlage, der Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich komplettieren das Gesamtbild. Insgesamt wurde die Risikolage der Haspa in barwertiger Sicht gegenüber dem Jahresabschluss 2008 bewusst erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf ein erhöhtes Fristentransformationsrisiko zurückzuführen. Nachdem dieses Risiko in den Vorjahren stetig verringert wurde, boten sich im ersten Halbjahr 2009 günstige Möglichkeiten für neue Fristentransformationsmaßnahmen. Die positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen zeigen sich auch bereits im Zinsüberschuss des ersten Halbjahres 2009. Insgesamt befindet sich das Barwertrisiko im Mehrjahresvergleich dennoch auf einem vergleichsweise normalen Niveau.

Solide ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit sichert Risikoübernahme ab

Die Tragfähigkeit der Risiken in barwertiger Sicht wird durch den Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse überwacht. Das Risikodeckungspotenzial hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und ist weiter deutlich ausreichend. So übersteigt die Deckungsmasse gut das Vierfache der eingegangenen Risiken in barwertiger Sicht.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln fordern stets eine ausreichende Eigenkapitalbasis. Nach dem Stand vom 30. Juni 2009 beträgt die Gesamtkapitalquote der Haspa-Gruppe rund 13,3 Prozent, die Kernkapitalquote liegt bei 11,7 Prozent.

Liquiditätssituation weiter komfortabel

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann.

Über die kurzfristige Liquiditätsvorschau hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen etwaigen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Insgesamt befindet sich die Haspa aufgrund des deutlichen Liquiditätsüberhangs in einer komfortablen Liquiditätssituation. Per saldo tritt die Haspa am Bankenmarkt weiter als Geldgeber auf. Ergänzend werden auf dieser Grundlage Risikoszenarien betrachtet und analysiert.

Per 30. Juni 2009 beläuft sich der Liquiditätsgrundsatz der Bankenaufsicht auf das 2,5-fache der geforderten Mindestnorm.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr, auch vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, nicht ersichtlich.

Prognosebericht

Konjunkturelle Stabilisierung auf niedrigem Niveau

Nach dem Konjunkturabsturz zeigen einige konjunkturelle Frühindikatoren eine Bodenbildung oder legen schrittweise wieder zu. Der größte Konjunkturpessimismus scheint überwunden, die konjunkturelle Lage stabilisiert sich zumindest im Hinblick auf positive Zukunftserwartungen spürbar. Hierfür spricht auch der leichte Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,3 Prozent im zweiten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorquartal. Die schwerste Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist damit vorüber.

Die Konjunktur wird sich voraussichtlich jedoch nur langsam erholen. Dem steilen Absturz dürfte nur ein moderater Anstieg der Wirtschaftsleistung folgen. So wird sich die deutsche Wirtschaft nach unserer Einschätzung bis Ende 2009 auf sehr niedrigem Niveau stabilisieren und 2010 moderat wachsen. Im Hinblick auf das Gesamtjahr 2009 ist ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um gut 5 Prozent zu erwarten. Die vielfältigen staatlichen Konjunkturprogramme werden zur wirtschaftlichen Erholung beitragen, so dass 2010 in Deutschland und der Eurozone beim realen Bruttoinlandsprodukt wieder Zuwächse um 0,5 Prozent erreicht werden sollten.

Mittel- und langfristig dürfte der kräftige Anstieg der Staatsverschuldung und das starke Geldmengenwachstum inflationäre Tendenzen mit sich bringen. Deshalb wird es voraussichtlich keine weiteren Leitzinssenkungen geben.

Hamburgs Wirtschaft wird in erheblichem Maße von der Entwicklung der Weltwirtschaft und des Welthandels beeinflusst. Entsprechend könnte der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in der Hansestadt stärker als im Bundesdurchschnitt ausfallen. Für 2009 erwarten wir einen Rückgang der Hamburger Wirtschaftsleistung um rund 6 Prozent, für 2010 eine „schwarze Null“. Diese Entwicklung wird auch auf dem Hamburger Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen.

Kundengeschäft weiter auf Wachstumskurs

Auch künftig wird die Haspa ihre bisherige Strategie in der Metropolregion Hamburg kontinuierlich weiterentwickeln. Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden sowie unser mehrfach ausgezeichnetes Private Banking ausgerichtet.

Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments werden wir in unserer Region weiter wachsen. Zudem sehen wir im Individual- und Firmenkundengeschäft sowie im Private Banking erhebliches Wachstumspotenzial.

Während die Kreditvergabe anderer Institute im Rahmen der Finanzmarkturbulenzen eingeschränkt werden musste, stellt die Haspa auch in diesem Jahr eine zusätzliche Kreditmilliarde zur Verfügung. Damit wird sich das Kreditvolumen der Haspa auch im weiteren Verlauf voraussichtlich kontinuierlich erhöhen.

Auf der Passivseite werden sich die Kundeneinlagen in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich weiter auf dem erfreulichen Niveau des Halbjahresultimos bewegen.

Jahresergebnis im Rahmen der Erwartungen

Insgesamt wird das Jahresergebnis erwartungsgemäß hinter dem Niveau des Vorjahres zurückbleiben. Dagegen wird das Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Vorjahresniveau erwartet, da insbesondere der Zinsüberschuss aufgrund der positiven Entwicklung im Kundengeschäft und des niedrigen Zinsniveaus deutlich höher ausfallen wird. Beim Provisionsüberschuss wird das Wertpapiergeschäft auch in diesem Jahr durch die Folgen der Finanzkrise geprägt sein, so dass im Berichtsjahr der Provisionsüberschuss das Vorjahresniveau voraussichtlich nicht erreichen wird. Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie im Wertpapiergeschäft erwarten wir einen Bedarf, der etwas höher ausfallen wird als im Vorjahr.

Die strategische Liquiditätsvorschau lässt auch künftig eine entspannte Liquiditätssituation erwarten. Die Mittelfristplanung zeigt weiterhin eine komfortable Eigenkapitalausstattung.

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Halbjahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2009

Aktiva in T €	30.6.2009	31.12.2008
1 Barreserve		
a) Kassenbestand	159.338	220.323
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	724.900	407.045
	884.238	627.368
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–
b) Wechsel	–	–
	–	–
3 Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	564.890	1.668.559
b) andere Forderungen	2.884.673	3.488.740
	3.449.563	5.157.299
4 Forderungen an Kunden	23.555.986	22.667.504
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	–	–
ab) von anderen Emittenten	22.186	632.428
	22.186	632.428
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	1.411.060	526.543
bb) von anderen Emittenten	3.042.882	2.062.589
	4.453.942	2.589.132
c) eigene Schuldverschreibungen	170.493	197.660
	4.646.621	3.419.220
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.154.455	4.081.025
7 Beteiligungen	39.564	39.258
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	11.921	11.357
9 Treuhandvermögen	840	1.037
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	–	–
11 Immaterielle Anlagewerte	6.101	6.515
12 Sachanlagen	47.342	51.239
13 Sonstige Vermögensgegenstände	22.695	25.887
14 Rechnungsabgrenzungsposten	13.498	12.678
Summe der Aktiva	36.832.824	36.100.387

Passiva in T €	30.6.2009	31.12.2008
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	492.953	219.672
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.110.557	4.399.505
	4.603.510	4.619.177
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	6.516.143	7.046.188
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	18.009	20.610
	6.534.152	7.066.798
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	10.698.973	7.950.901
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.977.112	10.525.635
	19.676.085	18.476.536
	26.210.237	25.543.334
3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.341.793	3.207.652
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	–	–
	3.341.793	3.207.652
4 Treuhandverbindlichkeiten	840	1.037
5 Sonstige Verbindlichkeiten	40.298	92.215
6 Rechnungsabgrenzungsposten	43.412	40.948
7 Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	444.665	439.626
b) Steuerrückstellungen	54.191	26.903
c) andere Rückstellungen	106.878	137.495
	605.734	604.024
8 Sonderposten mit Rücklageanteil	–	–
9 Nachrangige Verbindlichkeiten	370.000	370.000
10 Genussrechtskapital	–	–
11 Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	380.000	380.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	–	–
cb) Rücklage für eigene Anteile	–	–
cc) satzungsmäßige Rücklagen	–	–
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	192.000
	217.000	192.000
d) Bilanzgewinn	20.000	50.000
	1.617.000	1.622.000
Summe der Passiva	36.832.824	36.100.387
1 Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.012.925	996.690
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	–
	1.012.925	996.690
2 Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–	–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	10.000	–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.689.008	1.394.629
	1.699.008	1.394.629

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

alle Betragsangaben in T €	1.1. bis 30.6.2009	1.1. bis 30.6.2008
1 Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	659.096	732.450
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	72.236	38.590
	731.332	771.040
2 Zinsaufwendungen	-430.580	-580.441
	300.752	190.599
3 Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	86.056	81.787
b) Beteiligungen	391	330
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	404	755
	86.851	82.872
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-
5 Provisionserträge	118.979	145.003
6 Provisionsaufwendungen	-9.421	-10.625
	109.558	134.378
7 Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	8.167	3.775
8 Sonstige betriebliche Erträge	18.427	15.380
9 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
	523.755	427.004
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-129.166	-120.715
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-48.151	-35.800
	-177.317	-156.515
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-139.681	-141.549
	-316.998	-298.064
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-6.564	-8.134
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.547	-3.901
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-136.234	-42.646
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
	-136.234	-42.646

alle Betragsangaben in T €	1.1. bis 30.6.2009	1.1. bis 30.6.2008
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-	-
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	-
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
18 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	57.412	74.259
20 Außerordentliche Erträge	-	-
21 Außerordentliche Aufwendungen	-	-
22 Außerordentliches Ergebnis	-	-
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-37.412	-23.757
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	-	-
	-37.412	-23.757
25 Jahresüberschuss	20.000	50.502
26 Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-	-
	20.000	50.502
27 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
	20.000	50.502
28 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in die Rücklage für eigene Anteile	-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen	-	-
d) in andere Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
29 Bilanzgewinn	20.000	50.502

Anhang

Aufstellungsnorm und sonstige Angaben

Der Halbjahresfinanzbericht der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

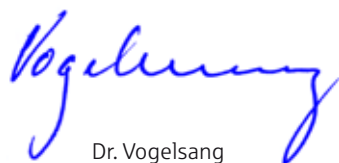
Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der Hamburger Sparkasse AG angewandt.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 sowie der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2009 sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Die Ertragsteuern wurden auf Basis des steuerpflichtigen Ergebnisses zum 30. Juni 2009 ermittelt.

Hamburg, 25. August 2009

Der Vorstand



Dr. Vogelsang



Klein



Dr. Botschatzke



Wohlers




Brockmann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Halbjahresabschluss 2009 der Hamburger Sparkasse AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, 25. August 2009

Der Vorstand



Dr. Vogelsang



Klein



Dr. Botschatzke



Wohlers



Brockmann

Hamburger Sparkasse AG

Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah

20457 Hamburg

Bankleitzahl 200 505 50

Telefon (040) 35 79-0 · Telefax (040) 35 79-34 18

www.haspa.de · haspa@haspa.de

Konzept & Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

www.haspa.de